



Hier gründete Hermann Schapsteller, der von der Hütte mit der Lieferung des Erzes beauftragt war, mit seinen Erzgräbern eine kleine Genossenschaft. Die Leute arbeiteten Hand in Hand, hielten gewissermaßen auf Arbeitsteilung und waren in gleicher Weise an dem Gewinn beteiligt. Auch achteten sie darauf, daß die entstehenden Löcher und Gräben vorschriftsmäßig wieder ausgefüllt und eingeebnet wurden. Kein Grundstückseigentümer hatte Grund zur Beschwerde. Wie sehr die GHH diese Holthäuser Erzgräber schätzte, zeigt sich darin, daß sie deren Anführer Schapsteller für seine fleißige Arbeit ein Diplom verlieh.

Als von etwa 1840 an die Sterkrader Hütte besseres Erz beziehen konnte, schränkte sie den Verbrauch von Raseneisenstein immer mehr ein, so daß schließlich das „Graben von Isererd“ eingestellt wurde.

#### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Als Vorlage diente die Karte von Hanns Haferkamp in seiner Dissertation „Die Walsum-Sterkrader Großmark“, Münster 1934. Sie wurde bis zur Lippe hin erweitert. Über die Brüche bei Dinslaken siehe auch Heimatkalender 1957, S. 32 ff. und 1960, S. 46 ff. Karte 3 ist eine vereinfachte Wiedergabe der Flurkarte „Möllen 1733“ aus der „Siedlungsgeschichte von Möllen“ von W. Neuse. Karten 1 und 3 wurden im Vermessungsamt und Katasteramt des Kreises gezeichnet. Hierfür herzlichen Dank.
- <sup>2</sup> Die Hütte befand sich an der Südecke des hinter dem Schloß sich erstreckenden heutigen Kaisergartens. Schloß Oberhausen wurde in den Jahren 1808 bis 1818 erbaut.
- <sup>3</sup> Obwohl die Bezeichnung „Eisenbergwerk“ in den Urkunden öfters vorkommt, handelt es sich nicht um ein „Bergwerk“ im heutigen Sinne, sondern um „Raseneisensteingruben“ oder „Raseneisensteingrubereien“, wie man damals auch sagte.
- <sup>4</sup> Freiherr von der Wenge beabsichtigte ursprünglich, auch im benachbarten klevischen Gebiet nach Eisenstein zu graben und nahm am 4. Oktober 1743 einen preußischen Schürfschein. „Verhüttungsversuche ergaben, daß der clevische Eisenstein sich gut als Zusatz zu dem kölnischen eignete.“ Da er seine Hütte jedoch „im Cölnischen“ baute, geriet er bei den preußischen Behörden in Mißgunst. Als er um Beleihung mit dem Eisenstein bei Holten nachsuchte, wurde sein Gesuch abgelehnt.
- <sup>5</sup> Mitten in der Lipperheide, die den Kern der Oberhausener Bucht bildet, entstand 1847 der Bahnhof Oberhausen. Am Nordrand der Heide, an der Emscher, lagen die Bauerschaften Lirich und Lippern. Sie liegen heute mitten im Stadtgebiet. Der Stadtteil Lirich erstreckt sich westlich vom Hauptbahnhof bis zum Rhein-Herne-Kanal. Sehr gute, leider zu klein beschriftete und nur mit der Lupe lesbare Karte der Lipperheide im Oberhausener Heimatbuch, S. 185.
- <sup>6</sup> Schachtrute: Raummaß = 1 Rute x 1 Rute x 1 Fuß  
 1 Rute = 12 Fuß = 3,766 m (rund 3,8 m)  
 1 Fuß = 0,314 m; 1 Zoll =  $\frac{1}{12}$  Fuß = 2,6 cm  
 1 Schachtrute = 3,766 x 3,766 x 0,314 cbm = 4,45 cbm  
 Stüber: Münze bis 1821 am Niederrhein im Werte von 4 Füchsen oder 12 Pfennigen
- <sup>7</sup> Mitteilung von Herrn Amtsdirektor Sander, Hünxe
- <sup>8</sup> Rheinische Post vom 29. Februar 1952
- <sup>9</sup> Unter Plagenstechen versteht man das Herausstechen der obersten Pflanzendecke in Brüchen und Heiden, um sie als Dünger für den Ackerboden (Heide zunächst auch als Streu) zu verwenden.
- <sup>10</sup> Man nannte die kleineren Erzbrocken Bohnen- oder Wascherze.

#### Benutztes Schrifttum

1. W. Grevel: „Die Gutehoffnungshütte“ in „Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen“. Herausgegeben von dem Historischen Verein für Stadt und Stift Essen, 2. Heft, S. 1-18. Essen 1881.
2. Die Gutehoffnungshütte Oberhausen, Rheinland. Zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen 1810-1910 (Verfasser: A. Woltmann und Fr. Frölich). Druck: Aug. Bagel, Düsseldorf.
3. H. Schneiderhöhn: Erzlagerstätten. Kurzvorlesungen zur Einführung und Wiederholung. 2. Auflage. Piscator-Verlag, Stuttgart 1949.
4. W. Seipp: Oberhausener Heimatbuch. Herausgegeben von der Stadt Oberhausen. Oberhausen 1964.
5. H. Riehl: Raseneisenerze in der Niersniederung. Heimatbuch des Landkreises Kempen-Krefeld 1966, 17. Folge. Herausgeber Oberkreisdirektor Kempen-Krefeld. Thomas-Druckerei und Verlag, Kempen/Niederrhein 1965, S. 27-38.